

# Gott ist wie ein guter Hirte zu mir

**Alphalive-Sonntag**, Gellertkirche, 18. August 2024

Predigt von Pfr. Dominik Reifler, Apostelgeschichte 9, 1-9

## Die Stars unserer Zeit

Am letzten Sonntag sind die **Olympischen Spiele 2024** von Paris zu Ende gegangen. Die Medien rühmten die Olympiade als hervorragend und die Stimmung muss bisweilen schon fast euphorisch gewesen sein. Zum guten Glück war sie auch von Terroranschlägen verschont geblieben. Olympische Spiele sind hervorragende Schaufenster für **Superstars**. Eine davon war sicherlich die 27-jährige Simon Biles, die nicht weniger als 5 Medaillen im Turnen abgeräumt hatte. Fünf Turnübungen sind nach ihr benannt, weil sie noch nie jemand zuvor machen konnte. Sie sagte über sich: «Ich bin nicht der nächste Usain Bolt oder Michael Phelps. Ich bin die erste Simone Biles.» Solche Talente fallen nicht vom Himmel, sie werden konsequent an **Sport- und Eliteschulen** gefördert. Hier in Basel gibt es das Sportgymnasium, national gibt es ein Qualitätslabel für Schweizer Schulen, die sich speziell der Vereinbarkeit von Spitzensport und Schulbildung widmen: «Swiss Olympic Sport School». Die Stars von Morgen werden an den Eliteschulen von heute gefördert.

Wir beobachten das aber nicht nur im Sport, sondern auch in der **Politik und Wirtschaft**. In Frankreich ist das z.B. die Université de **Sorbonne**, wo alle Präsidenten von Mitterrand bis Macron, aber auch Frauen wie Simone de Beauvoir studiert hatten. In England sind es **Oxford** und **Cambridge**, welche sämtliche Premierminister von Margret Thatcher bis zum heutigen Keir Starmer hervorbrachten. In Amerika ist das **MIT**, das Buzz Aldrin, den zweiten Menschen, der auf dem Mond war, hervorbrachte oder auch Regierungspräsident Benjamin Netanyahu! Auch die Schweiz mischt mit, etwa mit Albert Einstein von der **ETH** Zürich.

### 1. König David

Heute möchte ich Euch etwas erzählen vom wohl berühmtesten Politiker des alten Israels, von **König David**. Er hatte es durch geschickte Politik und viele Kriege fertiggebracht, sämtliche Aggressoren in ihre Schranken zu weisen und den Weg für eine längere Friedenszeit für dieses Volk vorzubereiten, welches dann sein Sohn Salomo ausbauen konnte. Seine Kaderschmiede? **Schafe hüten!** Schafe hüten? Wie bitte? Das ist doch nicht möglich!! Das stellt wohl alle Vorstellungen, wie ein «Star» entsteht, auf den Kopf.

Ja, so ist es übrigens oft im Reich Gottes. Ganz vieles ist genau andersrum als wir es kennen.

### 2. Was machte denn David zu dieser herausragenden Figur des Alten Testaments?

Was machte ihn einzigartig? Weshalb vertraute Gott ihm sein geliebtes Volk Israel an? Beginnen wir bei Blaise Pascal mit den Mutmassungen. **Blaise Pascal** war ein französischer Mathematiker und Physiker aus dem 17. Jahrhundert (Existenz des Vakuums). Vielleicht kennt Ihr den Ausdruck «Hektopascal», eine Masseinheit für den Luftdruck. Pascal war aber auch christlicher Denker und Religionsphilosoph. Von ihm stammt eine interessante Abhandlung der drei Ordnungen der menschlichen Existenz in seinen «Pensées». Dabei spricht er von drei Stufen des Menschseins:

Zur ersten Stufe gehören Reichtum, Schönheit und Stärke. Es ist die Ebene der oberflächlichen «körperlichen» Existenz.

Die zweite Stufe ist die Ebene von Genie, Kunst und Wissenschaft, die Ebene der Vernunft. Dazu gehören die genialen Werke Michelangelos, die unerreichte Musik Bachs oder die Genialität Einsteins.

Aber es gibt nach Pascal eine noch höhere Ebene und das ist die Ebene der Heiligkeit, respektive der Liebe. Und es besteht für ihn ein unendlich grosser, qualitativer Unterschied zwischen der zweiten und

dritten Ebene. Die dritte Ebene ist unabhängig davon, ob eine Person stark oder schwach ist, arm oder reich, hochintelligent oder Analphabet. Die Existenz einer solchen Person spielt sich auf einer völlig anderen, unendlich höheren Ebene ab – und:  
Sie ist für alle zugänglich. Es ist die Ebene, in welcher Gott in uns wohnt.

Und nun zurück zu David: David kam nicht aus einer Kaderschmiede, er kam nicht aus adligem Geschlecht und er war auch nicht reich. Trotzdem berief ihn Gott zum König – und er bewährte sich beispiellos.

Das hat genau mit dieser dritten Ebene zu tun, die Blaise Pascal beschrieb. David betete viel, d.h. er redete viel mit Gott. Er klagte über seine Feinde, er sagte Gott, wenn er Angst hatte. Er lobte Gott für seine Person und seine Taten, er bat ihn um Hilfe oder dankte ihm für seine Siege. Wir können sagen: David teilte sein Leben mit Gott. Und dieses Herz, das sah Gott. David entwickelte sich zwar zum Kriegshelden, er bezwang Goliath und viele weitere Aggressoren, er war ein begnadeter Poet, aber er war auch ein Ehebrecher und Mörder. Aber was auch immer in seinem Leben geschah, David warf sich auf Gott, bat ihn um Vergebung, dankte ihm für seine Gnade, befragte ihn bei Entscheidungen. Das machte David zu einem Heiligen. Aber nicht zu einem Heiligen, wie wir es heute oft verstehen, im Sinne von: Der macht nie was falsch.

Falls Du also in dieser Kirche sitzt und bis jetzt gedacht hast: Hmm, zu einem Heiligen reicht es mir bei weitem nicht - hier kommt die gute Botschaft: Heiligkeit im Sinne Davids steht uns allen offen, denn sie ist ein Geschenk von Christus, nicht eine Errungenschaft durch Fehlerlosigkeit! Nein, im Gegenteil: David brutto – so wie er war, im Guten und im Schlechten. Aber..., eben ein Mensch, der Gott ganz vertraute.

Und dieses durch den Glauben mit Christus Verbunden-Sein, das macht Menschen nach Eph. 1,1 zu Heiligen, nicht ihr perfekter Lebenswandel. David hatte ein Gott hingegebenes Herz, er kannte Gott nicht nur vom Hörensagen, er lebte eine so nahe Beziehung zu ihm wie wir eine Beziehung zu unserem besten Freund oder Ehepartner leben. Er hatte in seinem Geist begriffen, dass Gott nicht einfach eine unpersönliche übernatürliche Macht ist, sondern eine Person, wenn auch eine göttliche. Deshalb kann er ihn in Psalm 23 ganz persönlich anreden. Er vergleicht in diesem Psalm Gottes Wirken an sich selber mit seinem Beruf des Hirten. Wir hören nun Psalm 23:

*1 Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. 2 Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen. 3 Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen und macht seinem Namen damit alle Ehre. 4 Auch wenn es durch dunkle Täler geht, fürchte ich kein Unglück, denn du, Herr, bist bei mir. Dein Hirtenstab gibt mir Schutz und Trost. 5 Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du begrüßt mich wie ein Hausherr seinen Gast\*\* und füllst meinen Becher bis zum Rand. 6 Deine Güte und Liebe begleiten mich Tag für Tag; in deinem Haus darf ich bleiben mein Leben lang. Psalm 23 (HfA)*

In diesem Psalm spiegelt sich wer Gott für David war und in welchen Situationen er ihm half.

### **Mir wird nichts fehlen**

Beginnen wir mit Versen 1+2: David schreibt, mir wird nichts fehlen, weil Gott mich an die lohnenswerten Orte führt: saftige Wiesen und frische Quellen.

Freunde, was ist das heute für ein Run nach dem, was scheinbar lohnenswert ist und befriedigt.

Damit wird unendlich viel Cash gemacht in unserer Konsumgesellschaft. David schreibt hier:

Ich finde das bei Gott! Wie ich meine Schafe auf die saftigen Wiesen führe und an die Orte wo Wasser ist, so macht es Gott in meinem Leben mit mir!

Am letzten Sonntag durften wir eine Frau taufen auf der Kraftwerkinsel, die sagte: «Ich habe an allen Orten gesucht (und nichts gefunden), und zuletzt stiess ich auf Jesus und dachte: Jetzt kannst du das noch versuchen!» Und da hat's geklickt bei ihr. Freunde, das ist real, das ist keine Phantasterei!

Die frische Quelle, die David benutzte war das Gebet. Falls es unter uns Menschen hat, die schon sehr lange nicht mehr gebetet haben, dann lade ich Euch zu einem Experiment ein: Betet einen Monat lang jeden Tag ein kurzes Gebet zu Gott. Falls Ihr nicht an Gott glaubt, dann «als gäbe es Gott.» Zwei Minuten reichen, aber ehrlich und von Herzen. Dann schreibt mir oder ruft mich an, was Ihr erlebt habt! Ich verspreche Euch, mich bei Euch zu melden!

### **Dein Hirtenstab gibt mir Schutz und Trost**

Niemand von uns gibt gerne zu, dass er Schutz und Trost braucht. Aber alle von uns haben Angst und sind manchmal traurig!! Ist das nicht interessant? David spricht ganz offen darüber: «Auch wenn es **durch dunkle Täler** geht, fürchte ich kein Unglück, denn du, Herr, bist bei mir. Dein Hirtenstab gibt mir Schutz und Trost.» (Vers 4) David sagt: Ich habe Angst, deshalb bin ich froh um deinen Schutz,

Gott. Ich bin traurig, deshalb bin ich froh, dass du mich tröstest! Wörtlich heisst es in Vers 4: «Dein Stock und dein Stab trösteten mich.»

Mit dem Hirtenstab wehrte der Hirte Raubtiere ab (David spricht darüber an einem andern Ort), und mit dem Hirtenstock lenkte der Hirte seine Schafe. Schafe sind übrigens grässlich kurzsichtig (wie wir Menschen, denke ich manchmal...)

Denkt mal einen Moment nach, was also David hier sagt: Gott wehrt meine Gefahren ab und lenkt mich bei all meinen Entscheidungen!

Freunde, Angst vor Gefahren, das ist das beherrschende Thema im Moment. Die Kriege und Konflikte, neuerdings wieder ganz in unserer Nähe. Die politischen Radikalisierungen, die Despoten, die Umweltthemen, aber auch Flüchtlinge, die in ihrem Land gefährdet sind und es verlassen müssen, etc. David sagte, Gott wehrte seine Gefahren ab und lenkte ihn. Ist es nicht das, was auch wir brauchen?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich kurz jemanden nach vorne bitten, der das aus eigener Erfahrung berichten kann, wie er und seine Frau **durch dunkle Täler** begleitet wurden, und wie die Gegenwart Gottes ihnen wieder Erleichterung und Frieden brachte:

(Interview)

Ich möchte mit dem enden, was unser Freund schon erwähnt hat, nämlich die Nähe oder die Gegenwart Gottes.

### **Aufblühen in widrigen Umständen dank seiner Gegenwart**

David schreibt in Vers 5: «Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.»

Bei David waren es Feinde, bei uns sind es vielleicht schwierige Umstände oder ähnliches. Dinge, mit denen wir begründen, warum es uns schlecht geht. Aber David schreibt hier:

Gerade wenn es mir schlecht geht, erlebe ich durch die Gegenwart Gottes, dass ich nicht zugrunde gehe, sondern trotzdem in Frieden leben kann, ja sogar mehr als genug habe – auch seelisch.

Gott ist kein Schönwettergott. Er ist genau dann da, wenn es schwierig wird in unserem Leben: Im dunklen Tal, oder im Todestal, wie andere Übersetzungen schreiben. In der Scheidung, in der Arbeitslosigkeit, in der schweren Krankheit, in der Orientierungslosigkeit usw.

Und in Vers 6 schreibt er: «In deinem Haus darf ich bleiben mein Leben lang.» Damit meinte er den Tempel, über welchen Gott sagte, er werde selber in diesem präsent sein.

Das heisst, David sagte übersetzt: «Das Schönste für mich ist, dass ich mein Leben lang in deiner Nähe sein und bleiben darf.»

Was machte David also aus?

Vor allem, dass er Gottes unglaubliches Angebot eines Lebens mit ihm,

seiner Hilfe,

seiner Vergebung,

seinem Schutz,

seiner Geborgenheit und

seinem Trost

und seiner Gegenwart annahm, und sich dann im Vertrauen auf ihn den Herausforderungen seines Lebens stellte.

Und das ist das Angebot auch für uns.

Und wenn heute jemand von Euch anwesend ist und denkt, ja, genau das brauche ich, ich möchte mich diesem Gott und seiner Hilfe anvertrauen, gerade dann, wenn es mir schlecht geht, dann...

...Alphalive...\*

Amen.

\* Alphalive besuchen, zweimal jährlich angeboten in der Gellertkirche und auch anderswo:  
[www.alphalive.ch](http://www.alphalive.ch)